



Ein paar Bemerkungen für Eltern und Lehrer

Kinder mit Lese- und Rechtschreibschwäche benötigen neben persönlicher Zuwendung vor allem eines: mehr praktische Übung.

Bevor eine Silbe oder ein Wort ins bildhafte und motorische Gedächtnis abgespeichert werden kann, muss es unzählige Male geschrieben und gelesen werden. Daran kommt niemand vorbei, der es mit dem Lernen ernst meint. Wiederholen ist nicht langweilig, da hierbei ein Gefühl der Sicherheit vorherrscht: so geht es, ich weiß!

Dieses Schreibheft zeigt, wie sinnvoll geübt wird. Es gibt viele Wege, das Lesen und Schreiben zu lernen. Man sollte die einmal gewählte Methode schwerpunktmäßig beibehalten. Häufiger Methodenwechsel in kurzen Zeitabständen verhindert die Gewohnheitsbildung, die den Automatisierungsprozess des Lesens und Schreibens einleitet.

Das Füllen der Kästchen in diesem Heft ist nur die „Vorspeise“. Der Hauptgang folgt mit dem zweiten, dem wiederholenden und festigenden Üben. Eigens zu diesem Zweck wird ein liniertes Schreibheft angeschafft. Häufige Wiederholungen des Gelernten in kurzen Zeiträumen sind Voraussetzung für den Lernerfolg.

Es wird nur das geprüft oder diktiert, was der Schüler zuvor ausreichend geübt hat und darin eine gewisse Sicherheit mitbringt. Entmutigungen aller Art sind zu vermeiden.

Ein Wort zum Computer: So hilfreich er in vielen Bereichen ist, für die hier beschriebenen Zwecke ist es ratsam, auf seinen Einsatz zu verzichten. Anzustreben ist ein Training der Schreibmotorik. Je intensiver geübt wird, desto mehr hilft das Gehirn mit beim räumlichen Einprägen von Wörtern und Wortbildern. Handschriftliches Üben fördert die Intelligenz. Das bestätigen wissenschaftliche Untersuchungen.

Das letzte Blatt dieses Schreibheftes enthält eine Schablone, die vervielfältigt und mit eigenen Übungen gefüllt werden kann.

Viel Erfolg wünscht
Karin Pfeiffer